

Alexander III. 1177 Dec. 8, Cölestin III. 1194 Juni 16, Innocenz III. 1198 Nov. 24 (zwei) 25. Dec. 21, 1204 Dec. 11, 1213 Jan. 24. Ausserdem ist aufgenommen eine Anzahl von Briefen Sugers von St.-Denis. Edm. St.

63. Im Historischen Jahrbuch XXVI, 3, 695 stellt Löffler fest, dass eine Urkunde Heinrichs III. vom 16. Mai 1050. 'Actum in obsidione castri vocabulo Lemburg', welche W. Arndt laut seinem Reisebericht N. A. II, 278 in Mons gesehen haben will, nicht existiert, sondern dass er durch grobes Versehen die vor Limburg am 16. Mai 1101 ausgestellte Urkunde Heinrichs IV. (St. 2951) irrig Heinrich III. zugeschrieben hat. Steindorff, Jahrb. Heinrich III. II, 107 und Ernst Müller, Itinerar K. Heinrichs III. S. 81 sind durch die falsche Angabe irre geführt worden und haben eine unerklärliche Belagerung von Limburg durch Heinrich III. annehmen müssen.

O. H.-E.

64. C. de Laurentiis fügt der Fortsetzung seines Aufsatzes 'Il gastaldato e la contea di Teate' im Bollettino della società di storia patria negli Abruzzi, anno XVI, ser. 2, puntata IX, p. 231—246 5 Urkunden bei, 3 Karls von Anjou, eine Innocenz' IV. (Reg. Imp. V, n. 8889), eine Konradins von 1267 Aug.; letztere (nicht bei Böhmer-Ficker) ist von Wüstenfeld bei Pflugk-Harttung, Iter Italicum p. 688 f. veröffentlicht. Ebendort setzt C. de Cupis seine Veröffentlichung 'Regesto degli Orsini e dei conti Anguillara' fort (p. 247—284) mit Stücken bis 1338 Aug. 21.

B. Schm.

65. L. Schiaparelli ('Alcuni osservazioni intorno al deposito archivistico della confessio S. Petri, Arch. stor. Ital. 1904, Heft 4) zerstreut die Zweifel Duchesne's, der den Bestand eines mit der Confessio S. Petri verbundenen Archivs in Betracht der Raum- und Grössenverhältnisse geleugnet hatte, und tritt für die Richtigkeit der von de Rossi, den deutschen Diplomaten und ihm selbst vertretenen Anschauung mit neuen Gründen ein. Allerdings muss man sich vom Begriff eines eigenen Archivraumes lossagen und darf höchstens an einen Schrank denken, in dem der Natur der Sache nach wenige, bei besonderen Anlässen überreichte Urkunden hinterlegt wurden. Später ging das Confessionsarchiv in das Archiv der Peterskirche über, dessen Geschichte sich vom 11. Jh. ab geschlossen verfolgen lässt.

M. T.